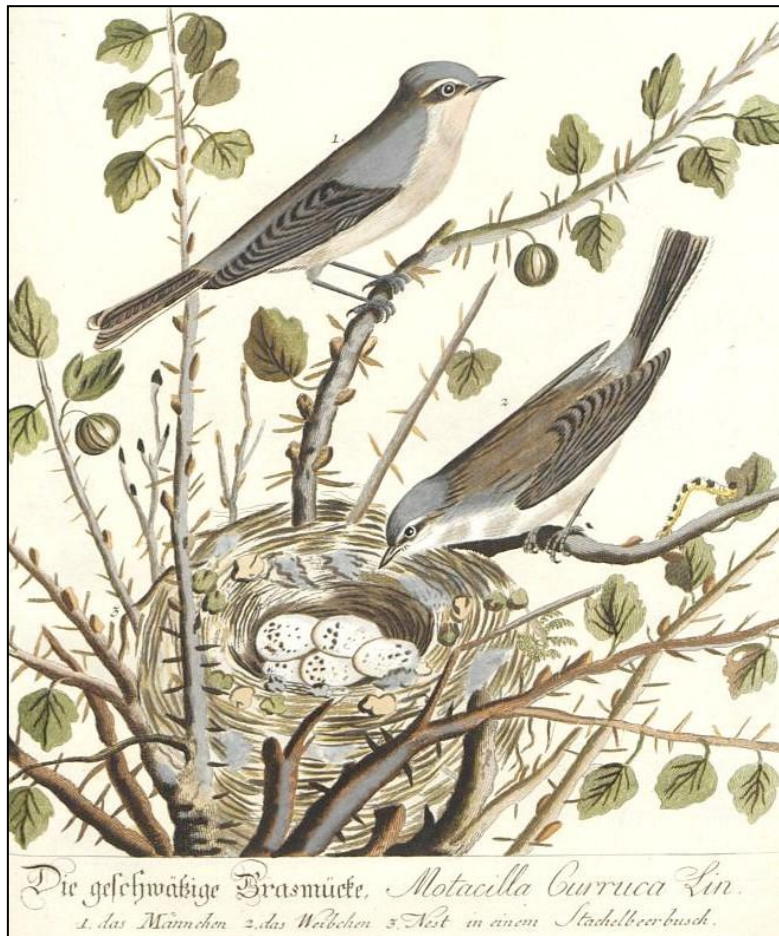


Klappergrasmücke *Sylvia curruca*



Klappergrasmücke *Motacilla Curruca* Die geschwätzige Grasmücke
Kupferstich von Johannes MÜLLER, aus: *Die vorzüglichsten Sing-Vögel Deutschlands*,
Nürnberg 1800

Frühere Artnamen:

Sylvia curruca (Pralle, W. A. E., 1853)

Sylvia curruca (von Preen, 1856)

Weißkehlchen, Müllerchen. *Sylvia curruca*, Lath. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Zaungrasmücke *Sylvia curruca* (L.) (Löns, H., 1907)

Klappergrasmücke *Sylvia curruca* (L.) (Krohn, H., 1910)

Zaungrasmücke *Sylvia curruca*, Linné. (Varges, H., 1913)

Müllerchen, Klappergrasmücke, Zaungrasmücke, Weißkehlchen (Drenckhan, H., 1926)

Zaungrasmücke *Sylvia c. curruca* (L.) (Brinkmann, M., 1933)

Klappergrasmücke (Tantow, F., 1936)

Pralle, W. A. E., 1852:

Am 23. Mai. *Sylvia curruca* Eier.

Pralle, W. A. E., 1853:

Am 24. Mai. *Sylvia curruca* 2 und 5 bebrütete und am 28. desgleichen 2 Eier.

von Preen, 1856:

„Sehr gemein waren ... *S. curruca* ...“

„Am 19. kam ich wieder an die Stelle und fand in einem nahen Stachelbeerbusche ein Nest von *S. curruca* mit drei Eiern und einem Kuckucksei; dies war lebhaft blaugrün und sparsam mit matten, graubraunen Flecken bedeckt. Ohne Flecke wäre es den Eiern von *A. modularis*, mit weisslicher Grundfarbe den *Curruca*-Eiern täuschen ähnlich gewesen; so aber glich es keinem mir bekannten Ei. Jetzt sind Grundfarbe und Flecken sehr verblasst, doch noch deutlich erkennbar. Dies Vorkommen scheint mir zu beweisen, dass die Färbung der Kuckuckseier sich erst im Augenblick des Legens entscheidet; dies blaue Ei war offenbar für das Nest von *A. modularis* bestimmt; da aber das zu seiner Aufnahme ausersehene Nest weggenommen war, so musste, im letzten Augenblick, der Kuckuck sich eine andere Amme suchen, und schnell passte er das legereife Ei, so gut es noch ging, den Embryo-Kleidern der neuen Stief-Geschwister an.“

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Häufig.

Löns, H., 1907:

Häufiger Brutvogel.

Krohn, H., 1910:

Der vorigen (Dorngrasmücke, Verf.) ähnlich, aber kleiner.

Begegnet bei Borstel.

Varges, H., 1913:

Vorstehende drei Arten (Gartengrasmücke, Zaungrasmücke, Gartenspötter, Verf) öfter gehört und gesehen, aber nie eingehender beobachtet.

Drenckhan, H., 1926:

6 Tage später, am 18. April, hörte ich das Müllerchen, auch Klappergrasmücke, Zaungrasmücke, Weißkehlchen genannt. Die ersten beiden Bezeichnungen hat sie von ihrem Gesange, der ebenfalls wie bei der vorigen (der Mönchsgrasmücke, Verf.) aus zwei Teilen besteht. Der erste Teil ist mehr ein Geschwätze; der Hauptschlag erinnert an das Klappern in der Mühle, das durch ein kleines Brettchen hervorgerufen wird, wenn das Korn aus dem Rumpf herausgelaufen ist und den Müller ermahnt, wieder aufzuschütten. Er klingt: „dill, dill, dill“. Das Müllerchen ist überall häufig und zutraulich. Ich fand das Nest in einer Deutie, direkt am Eingange eines Doppelhauses, das an einer lebhaften Straße liegt. Leider wurde das Nest durch Katzen zerstört.

Brinkmann, M., 1933:

Regelmäßiger Brutvogel.

Sie wird auch Klappergrasmücke oder Müllerchen genannt und ist als Gartenvogel häufiger als der Mönch. Während dieser Parks und Gärten mit höherem Baumbestand bewohnt, brütet die Klappergrasmücke auch in kleineren Einzelgärten des ganzen Gebietes.

Tantow, F., 1936:

Brutvogel des niederen und höheren Buschwerks.

Klappergrasmücke (seltener).

... Klapper - und Gartengrasmücke trifft man (in den Bandhölzern, Verf.) an ...

Der Beerensträucher wegen ist die Klappergrasmücke (in den Obst- und Gartenbaugebieten) nicht selten.

